

De verswunnen Theobald

Schwank
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

Plattdeutsch von
Benita Brunnert

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Theobald ist vor vielen Jahren vom Bauernhof abgehauen und gilt seither als verschollen. Seine Frau würde sich gerne wieder verheiraten, kann aber nicht, weil die Ehe auf dem Papier noch gültig ist. Als Theobald nach Jahren wieder auftaucht, will sie ihn loswerden, notfalls mit Gift. Aber auch Theobald hat ein Problem, denn er hat einer anderen Frau die Ehe versprochen. Die verfolgt ihn und will ihn nicht loslassen. Tippelbruder Emanuel, den Theobald kennengelernt hat, soll ihm aus der Patsche helfen und die Verfolgerin übernehmen. Aber es gibt noch mehr Durcheinander auf dem Hof mit dem Knecht Enno, der Magd Kathi, dem Großbauern Kasimir und der Kripobeamtin Arabella.

Spielzeit ca. 105 Minuten

Bühnenbild

Rückwand Fassade eines hübschen Bauernhauses, Haustür, ein Fenster, Rank-Pflanzen. Davor eine knorrige Bank mit Tisch. Rechts kommt man von außen durch eine Gartenpforte in den Hof. Links eine Scheune mit Eingangstür / -Tor. Weitere Deko: landwirtschaftliche Gegenstände, evtl. ein gemauerter Brunnen usw.

Personen

Theobald Freitag verschollener Bauer (Alter ca. 45-50)
 Emanuel sein Freund, Tippelbruder (Alter egal)
 Angelika Freitag noch Ehefrau von Theobald (Alter ca. 40-45)
 Kasimir Klingler Großbauer, Heiratskandidat (Alter ca. 40-45)
 Eginhard (Enno) Knecht auf dem Hof von Angelika (Alter egal)
 Barbara ungeliebte Geliebte von Theobald / (Alter ca. 35-40)
 Kathi Leitner Freundin von Angelika (Alter ca. 50)
 Lissi Freitag Tochter der Freitags (Alter 20)
 Arabella List Kripobeamtin (Alter egal)

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Enno	92	66	40	198
Angelika	61	62	38	161
Theobald	43	51	29	140
Lissi	0	51	48	99
Emanuel	32	38	27	97
Barbara	32	25	39	96
Kathi	39	31	24	94
Kasimir	39	24	12	75
Arabella	0	7	23	30

1. Akt

1. Auftritt

Angelika, Enno

Die Bühne ist leer. Aus dem Haus kommt Angelika mit Kaffee und Broten.

Angelika ruft zur Scheune hin: Eginhard! --- Eginhard! --- Ungeduldig:
Enno! Hest al wedder Tomoten op dien Ohren.

Enno schaut aus der Scheune: Hest mi ropen, Buersch?

Angelika: Tominnst al twintig Mol.

Enno: Ik heff dat man blots dreemol heurt.

Angelika: Un woso kannst du denn nich antern?

Enno: Ik heff mi dacht, dat kann op Arbeit rutlophen.

Angelika: Kumm her un sett di hen. Utnohmswies wull ik di wat to Eten opdischen.

Enno: Woso dat? - Hebbt wi al Wiehnachten?

Angelika: Tüünkraam. Ik heff wat mit di to besnacken.

Enno erstaunt: Mit mi? Du hest noch nie nich wat mit mi besnackt.

Angelika: Du büst jo ok mehrstendeels to dösing, wat to begriepen.

Enno: Segg mol, wullt du mi beleidigen?

Angelika: Quatsch, wokeen sall di al beleidigen wullen? Du sallst mi man'n Root geven.

Enno erstaunt: Ik? - Di'n Root? - Ik heff aver gor keen.

Angelika giebt ihm Kaffee ein: Kiek mol...

Enno unterbricht: Ik weet'n Root.

Angelika: Sooo?

Enno: Jo! Hol mi mol'n Buddel Beer to düsse bruun' Plörre.

Angelika: Wenn du dat wullt, denn hol ik di'n Beer. *Geht ins Haus.*

Enno: Wat is denn mit di los? Bet nu hest du mi jümmers dat Beer verboten. Du warst doch wull nich krank sien? *Schmiert sich ein Brot und belegt es:* Un denn de Schinken hier, de Wust un de Kees. Dat gifft dat doch anners blots an Fierdoog. - - -An bannig hoge Fierdoog as Nomensdag vun hilligen Eginhard. Man de hett vund-oog keen Bortsdag.

Angelika kommt mit Bierflasche und Glas zurück.

Enno: Wat för'n Hilligen hett hüüt Bortsdag?

Angelika: Keen Ahn. *Gießt ihm ein Bier ein:* Kumm, lang man düchtig to.

Enno: Un achterno sall ik denn wedder swoor arbeiden.

Angelika: Nee! - As ik dat al seggt heff, ik heff man blots wat mit di to besnacken. - Du büst doch nu al so lang op den Hoff hier...

Enno: Nächsten Moond sünd dat 25 Jahr. Wullt du mi'n Jubiläumsfier utrichten?

Angelika: Nee, man ik will di danken, dat du över so veel Johnn truu bleven büst.

Enno *ergreift die Hand und schüttelt sie kräftig:* Un wo is mien Geschenk?

Angelika: Noch sünd de 25 Jahr nich üm. Man ik will di liekers seggen, dat ik bannig froh bün, dat du mi dormols nich verloten hest un mi in all de Johnn bistohn büst.

Enno: Da nich für, Buersch.

Angelika: Doch, doch, ik dank di dorför. Kiek mol, ik mach di, Eginhard.

Enno: Wullt du mi heiroden?

Angelika: Nu hol op mit de Witzen. Sülms wenn ik dat wull, dat güng gor nich. Dat is jo dat Problem.

Enno: Wo is dat Problem?

Angelika: Ik bün al verheirodt

Enno: Mit den Buern, ik weet. Man de is di vör twintig Johnn weglopen un nich wedderkomen.

Angelika: Jo, he is verschollen. Man wi sünd noch verheirodt. Un in Düütschland dörf en nich twee Mannslüüd to glieke Tiet hebben.

Enno: Dat is jo bleud. In Arabien hebbt de Scheiche doch ok mehrere Froonslüüd.

Angelika: Aver wi sünd nich in Arabien. Kiek mol, de Kasimir Klingler, de is al lang achter mi ran.

Enno: Jojo, de Klingler. De klingelt överall an.

Angelika: He hett mi froogt, wat ik em heiroden will.

Enno: Dat gefällt mi gor nich. Wenn de hier op'n Hoff intreckt, denn heff ik nix mehr to lachen. Mi weer dat lever, de Theobald keem endlich wedder trüch.

Angelika: Mien Mann? - Nee, den will ik nich wedder trüch hebben.

Enno: He weer doch'n goden Kirl.

Angelika: He hett mi in Stich loten. He hett mi mit'n lütt Göör alleen op den Hoff loten.

Enno: Man nu is dat Göör groot un steiht op egen Been un is al vör twee Johnn uttrocken in de Grootstadt. – Wenn he wedderkomen würr, könnt ji gleiks'n nieget Kind bestellen.

Angelika: Bestellen? Wat snackst du denn dor för'n dumm Tüüg. Kinner kanst doch nich in't Internet bestellen. Dor heurt al mehr dorto. Un denn bün ik ok to oolt to'n Kinnerkriegen.

Enno: Liekers wünsch ik mi den Buern trüch. He kunn mi'n Barg Arbeit afnehmen.

Angelika: Jüst dorför is he jo weglopen. – Un ik segg di: Ik koom ok heel gool ohn Theobald trecht. Aver nu segg mi lever, woans ik de Sook mit Kasimir Klingler op de Reeg kriegen sall. He drängt op en Hochtiet, man he weet noch gor nich, dat ik al verheirodt bün.

Enno: Jo, he hett den Hoff erst övernahmen as de Buer al siet Johnn weg weer.

Angelika: Eben! Un wo sall ik em nu verkloren, dat ik em gor nich heiroden kann?

Enno: Dor müss dien Noch-Ehmann starven, denn weerst du Wittfro un Wittfroons könnt ok in Düütschland nochmol heiroden.

Angelika: Wo sall he denn starven, wenn keen Minsch weet, wo he überhaupt is.

Enno: Dat weer bi mien Papa ok so. He weer in Krieg vermisst un keeneen harr wusst wo he is. Dor hett mien Mama em för doot verkloren loten.

Angelika: Eenfach so?

Enno: Jo, se wull de Witwen-Rent hebben. Un denn hett se ok nochmol heirodt.

Angelika: Un wo sall ik dat anfangen, dat he as doot gelt?

Enno: Ik gläuv, du muttst op't Amt gohn, de mookt denn allns för di.

Angelika: Du büst jo gor nich mol so bleud as ik dat dacht heff.

Enno stolz: Jo, ik bün jo keen lütten Dööspaddel.

Angelika: Fein. Denn nimm nu mol dien klogen Kopp un goh rut op'n Acker, dat Unkruut wüden.

Enno: Ik heff doch wusst, dat dor wedder Arbeit op mi luert, wenn du Meddageten mookst.

Angelika: Na, so swoor ist dat jo nu ok al wedder nich. Nu man los!
Un ik goh glieks op't Amt un bring allns in düsse Sook op'n Weg.

Angelika schließt die Haustür ab, schnappt sich ein Fahrrad und radelt zum Gartentor hinaus. Eginhard schultert eine Harke und geht hinter der Scheune ab.

2. Auftritt

Theobald, Emanuel

Nach einer kurzen Weile kommen Theobald und Emanuel vorsichtig hinter dem Haus hervor. Theobald trägt einen Bart, geht bis zur Hof Mitte und schaut sich um.

Theobald: Dor hett sik afsluut nix in de verleden twintig Joehn ännert. Dat Huus, de Schüün, de Hoff... Sogor de shedderige Disch steiht noch dor as dormols.

Emanuel: Un dat Eten steiht ok noch as dormols op den Disch.

Theobald: Mien Angelika warrt sik förwiss freien, wenn se mi wedder süht. Ik warr se mol in't Huus überraschen. *Geht zur Tür, rüttelt daran:* Afsloten! - Se is gor nich in't Huus.

Emanuel: Villicht is se op'n Acker?

Theobald: Dat kunn ween. - Kumm, dor steiht noch noog op'n Disch för twee smachtige Toppelbreuder.

Beide machen sich über die Reste her.

Emanuel *schüttelt die Kaffeekanne:* Kaffee ist ok noch in de Kann.

Theobald *nimmt die Bierflasche:* Hier is ok noch'n Sluck bin.

Emanuel *mit vollem Mund:* Wat hest du nu vör?

Theobald: Ik bün wedder to Huus und dor will ik ok blieven.

Emanuel: Un wenn dien Fro di gor nich mehr hebben will?

Theobald: Dat gifft dat nich. Se warrt al vull vun Lengén op mi töven. Du muttst weten: Se hett mi bannig leev hatt.

Emanuel: Un woso büst du dann weglopen?

Theobald: Dat weer Panik. De swore Arbeit an Dag, dat Krakelen vun't Baby in de Nacht. Dor harr ik keen Nerven mehr.

Emanuel: Un dor weer keen anner Fro in't Speel?

Theobald: Dormols noch nich. Barbara heff ik erst loterhen kennen lehrt.

Emanuel: Barbara?

Theobald: Ik bün mol ut Langewiel in so'n Nachtclub gohn, un dor stunn se achtern Tresen.

Emanuel: En Bardoom?

Theobald: Nee, egens nich. Se hett den Job blots annahmen wieldat se Geld bruukt hett. Se hett dormols noch studeert.

Emanuel: So'n junge Deern?

Theobald: Ik weer dormols jo ok noch twintig Johr jünger.

Emanuel: Un Vadder!

Theobald: Ik weet jo, dat ik dormols'n groten Fehler mookt heff. Un nu warr ik de Barbara nich mehr los. Se is jümmers achter mi ran un will afsluut vun mi heirodt warrn.

Emanuel: Un woso hest du se nich heirodt?

Theobald: Wieldat ik doch verheirodt bün. Un wieldat ik Angelika jümmers noch leev heff.

Emanuel: Weet se denn, dat du al vereihrodt büst?

Theobald: Ik harr noch keen Gelegenheit ehr dat to seggen.

Emanuel *verwundert:* Du hest in twintig John noch keen Gelegenheit hatt, ehr dat to seggen? Dunnerslag!

Theobald: Seggt wi mol so: Dor hett sik noch keen Gelegenheit för funnen.

3. Auftritt

Theobald, Emanuel, Kasimir

Kasimir *kommt durch die Gartenpforte:* Goden Morgen, de Herren.

Theobald und Emanuel: Moin!

Kasimir: Ji beiden seht nich so ut, as wenn ju de Buersch to'n Middageten inloden hett.

Emanuel: Doch, doch, dat hett se. Düsse Herr hier is nämlich de...

Theobald *hält ihm den Mund zu:* Ik bün en goden Fründ vun de Buersch. Un wokeen sünd Se?

Kasimir: Ik bün de Brögam.

Theobald: De Brögam vun wokeen?

Kasimir: De Brögam vun de Buersch. Dörf ik mi vörstellen: Kasimir Klingler, Grootgrundbesitter.

Emanuel: Verdammich! En Grootgrundbesitter.

Kasimir: Jo, ik heff vör achttiehn Johrn den Hoff vun Heinrich Knoll övernommen.

Theobald: Ach, de Hoff vun Knoll. Jo, de weer groot. Dat weer de gröttste Buer, den dat hier überhaupt gifft.

Kasimir: Un dat bün ik nu.

Theobald: Un woso sünd Se nu de Brögram vun Angelika Freitag?

Kasimir: Wieldat wi us leev hebbt un heiroden wüllt.

Emanuel: Aver se is doch al verheirodt!

Kasimir: Dat wüss ik aver. Solang as ik hier leev, heff ik noch nie nich'n Kirl op düssen Hoff sehn.

Theobald: Brave Angelika!

Kasimir: Jo, se is en braven Fro. Tru, ehrlich, toverlässig...

Theobald: Ik weet. Man tru würr ik nu nich good seggen.

Kasimir: Dat sull ik aver beter weten as jichtenso'n Toppelbroder.

Emanuel: Nu kiekt se doch nich so vun baven op us dool. Ok Toppelbreuder, as Se us nöömt, künnst bannig anständig Minschen sien. Un ik segg Se dat to, ut Se ehr Hochtiet warrt nix.

Kasimir: Wüllt Se Spökenkieker speeln?

Emanuel: Nich spelen, ik bün dat.

Kasimir: Ik goh mol to de Buersch *Geht zur Tür.*

Emanuel *sarkastisch:* Veel Glück!

Kasimir will die Tür schwungvoll aufmachen und rennt mit dem Gesicht dagegen.

Kasimir *hält sich das Gesicht:* Au! Wat weer dat denn? De Döör weer jo noch nie afsloten.

Theobald: Villicht vergneugt se sik dor jo mit'n anner'n Kirl? *Lacht hämisch.*

Kasimir: In't Leven nich!

Emanuel: Wüllt se denn ok dat Kind adopteren, wenn Se Fro Freitag heiroden?

Kasimir: Wat denn för'n Kind?

Theobald: Dat Baby, dat Se de hele Nacht de Ohrn vull huult.

Kasimir: Angelika hett doch keen Baby

Emanuel: Aver en Kind.

Kasimir: Ach du leve Tiet. Dat weer'n Malöör ut de Jugendtiet. - De Deern is jo al twintig Johr oolt un siet twee Johnn gor nich mehr in't Huus.

Theobald: So, So! En Malöör! Hett se dat seggt?

Kasimir: So nipp un nau wull ik dat gor nich weten. Keen wohrhaft leevt, da süht ok mol wat no.

Theobald: Un wat seggt se över den Vadder vun't Kind?

Kasimir: Jungedi, dat mutt'n dullen Hallodri west sien. Jüst weer dat Kind op de Eer, dor hett he sik still un liesen ut'n Stoff mookt. He hett nie wedder wedder wat vun sik heuren loten. Un dat is man ok goot so.

Theobald: Hett se den Kirl den leev hatt?

Kasimir: Woso sull se?

Theobald: Na, wenn se sik'n Kind andreihen lett.

Kasimir: Sowat kann doch mol passeren. Dat mutt doch nix mit Leev to dohn hebben.

Theobald: Se mütt dat jo weten.

Emanuel: Dor hest du dat. Dien Fro will heiroden.

Theobald: Kann se aver nich, dat weer jo Bigamie. Un dat dor steiht Stroof op.

Emanuel: Dor verloot di man nich op.

4. Auftritt

Theobald, Emanuel, Enno

Enno kommt hinter der Scheune hervor mit der geschulterten Harke. Er erblickt die beiden am Tisch, erkennt Theobald nicht.

Enno: Wat mookt ji Gesinnel denn dor?

Theobald: Kiek an, de Eginhard. Büst also jümmers noch hier op'n Hoff?

Enno: Tokomen Moond sünd dat 25 Johr. Man woher kennt Se mi?

Emanuel: Mien Fründ is'n Spökenkieker.

Enno: Wohrhaftig? - Künnt Se ok in de Tokunft kieken?

Theobald: Mennigmol jo.

Enno: Denn much ik Se wat bidden.

Theobald: Sall ik för di in de Tokunft kieken?

Enno: Jo, bidde. Ik much to un to geern weten, wat mien Buersch düssen Grootgrundbesitter heiroden warrt.. - Denn harr ik nix mehr to lachen op'n Hoff.

Theobald: Se kann em doch gor nich heiroden. -Se hett doch al'n Mann.

Enno: Man de is verschwunnen. Al siet twintig Johrn. Un nu is se op't Amt un lett seggen, dat he doot is.

Emanuel: Se seggt, dat he doot is? - Dammi!

Theobald: Geiht dat denn so eenfach?

Emanuel: Eenfach nich. Aver wenn en vun'n Minschen twintig Johr lang nix heurt, denn geht dat wull.

Theobald: Dat geht nich. Dat mütt wi verhinnern.

Enno: Wat hebbt Se denn dor för'n Interesse an?

Theobald: Kennst mi denn nich wedder, Eginhard?

Enno *schaut ihn genauer an:* Se sehn en liek, den ik mol kennt heff.

Emanuel: Mien Lever. Mach ween, un de Sünn hett di to hitt op'n Dööts schient. Du sallst man bi de Arbeit op't Feld'n Hoot op-setten.

Theobald: Eginhard, mien leve Enno... *Er umarmt ihn:* Ik bün dat doch, Theobald Freitag.

Enno: De Buer? Us Buer? Mien Buer!

Emanuel: Na, is de Groschen endlich fullen?

Enno: Jo, seker. Desterwegen hest du di ok so liek sehn. *Schaut ihn an:* Man düsse Boort...

Theobald: Jo, de wasst gau, wenn en so över Weken ünnerwegens is.

Enno: Jo, de Buer! Wat'n Freid! Nu warrt allns goot.

Theobald: Wat warrt wull de Buersch to mien Trüchkehr seggen?

Enno: Ach, dat is doch nu nich wichtig. Tominnst kann se nu nich den dicken Klingler heiroden. Dat mütt wi ehr glieks seggen.

Theobald: Nu man sutje! Man nich to hild. Villicht is't beter, wenn wi erstmol wedder Minschen ut us mookt un us'n beten op Schick bringt.

Emanuel: So as ik utseh, seh ik jümmers ut. Un wat anners heff ik nich.

Theobald: Dat warrt sik al finnen. *Zu Enno:* Wo könnt wi us erstmol verkrupen?

Enno: Bi mi ünner't Dack is noch'n Komer free. Do geiht de Buersch nie hen. Dor könnt ji ju inquarteren.

Emanuel: Man dat Huus is afsparrt.

Enno: Heel eenfach. *Geht zu einem Blumentopf und zieht einen Hausschlüssel heraus. Schließt die Haustüre auf und winkt den beiden:* Mi no!

Alle drei verschwinden im Haus.

5. Auftritt

Barbara, Enno

Barbara kommt suchend durch die Gartenpforte. Schaut sich um. Geht im Hof umher.

Barbara: Den warr ik finnen. So licht haut de mi nich af. *Geht zum Tisch immt ein Stückchen Wurst oder Käse und isst es.* So licht warrt de mi nich los. Hier in de Neugde hebbt se em sehn. Un ik warr jedeen Hoff afklappern bet ik em tofoten krigg.

Enno kommt zur Tür heraus und schließt diese wieder ab. Den Schlüssel steckt er in den Blumentopf.

Barbara: Hallo Se, dor!

Enno: Oh, ik heff se gor nich sehn.

Barbara: So lütt bün ik jo nu ok al wedder nich, dat en mi nich sehn kann.

Enno: Wo Se Recht hebbt, hebb Se Recht. Wat kann ik för Se dohn?

Barbara *zückt ein Foto:* Hebbt Se düssen Mann hier jichtenwo sehn?

Enno *schaut das Bild an:* Dat is doch The... The... is doch...

Barbara: Dat is Theobald Freitag, mien Brögam. Hebbt Se em sehn?

Enno: Ehr Brögam? Nee! Nie nich heff ik em sehn. In't Leven nich!

Barbara: Düsse Feigling will vör de Hochtiet kniepen. He höllt mi al siet binoh twintig Johnn hen. En warrt jo ok nich jünger. Wenn ik nich bilütten en afkrigg, is all'ns to loot.

Enno: Dat verstoh ik nich.

Barbara: Harrn Se nich Lust?

Enno: Woto?

Barbara: Lust mi to heiroden.

Enno: Oh nee, lever nich.

Barbara: Schood. Mi is nämlich de Kirl weglopen. Eenfach verschwunnen is he.

Enno *schaut das Bild nochmal an:* Och, jo, verschwinnen kann he goot.

Barbara: Kennt Se düssen Minschen denn?

Enno: Nee, nee, den hier kenn ik nich. De hett jo nich mol'n Boort.

Barbara: Woso sall he denn'n Boort hebben?

Enno: Dat ik em wedderkennen kann.

Barbara *greift ihm an den Kopf:* Seggt Se mol, sünd Se villicht'n beten doof in Kopp?

Enno: Jo, dat meent mien Buersch ok.

Barbara: Also, wenn düsse Herr hier opdükert, denn grött Se em man scheun vun mi.

Enno: Vun wokeen?

Barbara: Vun sien Bruut Barbara. He sall nu endlich sien Verspreken inholln. Un nu goh ik to'n nächsten Hoff.

Enno: Das is de Hoff vun Kasimir Klingler. De hett den Kirl förwiss nich sehn. Dor bruukt se gor nich erst frogen.

Barbara: Woher wüllt Se dat weten?

Enno: Dor froogt Se wat. Ik weet dat eenfach. *Schaut zur Gartenpforte:* Aver froogt Se em geern sülms. Dor kümmt he.

6. Auftritt

Enno, Barbara, Kasimir

Kasimir *tritt ein:* Is Angelika al trüchkomen?

Enno: Nee noch nich. – Aver hier is Beseuk för Se!

Barbara: Wenn Se de Buer vun Hoff blangenan sünd, denn heff ik dor mol'n Froog.

Kasimir *begutachtet Barbara und findet sie offensichtlich attraktiv:* Se hebbt'n Froog, scheune Froo?

Barbara *hält ihm das Foto unter die Nase:* Hebbt Se düssen Mann hier sehn?

Kasimir *schaut es interessiert an:* Harr de Kirl'n Boort würr ik seggen, he hett hier noch vör'n halv Stünnstiet an Disch seten.

Barbara *zu Enno:* Se hebbt doch jüst eben seggt, dat se düssen Mann noch nie bemött sünd?

Enno: En Kirl mit so wenig Hoor in't Gesicht heff ik hier op'n Hoff noch nie sehn.

Kasimir: Na, na, na, Eginhard. Mi hest du hier jo wull al öfters sehn.

Enno: Jo, veel to oft!

Kasimir: Wat heet dat denn?

Enno: Dat heet, dat der Buersch Se nich heiroden kann.

Kasimir: Dor hest du di doch gor nich rintomengeleren.

Barbara: Se wüllt heiroden? - Dat passt, Ik will ok heiroden.

Kasimir *interessiert:* Hebbt Se denn'n Brögam?

Barbara: Jo, man he is op de Flucht *Zeigt das Bild:* Dat is he.

Kasimir: Mutt dat denn jüst düsse Kirl sien?

Barbara: Nee, dat jüst nich. Aver jichtenseen mutt al bilütten mol komen.

Kasimir: Dat kunn also ok en anner sien?

Enno *seitwärts leise:* He sorgt al mol vör, för den Fall dat dat mit de Buersch nix warrt... *Dann laut zu*

Barbara: Herrn Kasimir künnt Se noch hebben.

Barbara *erfreut:* Wohrhaftig?

Kasimir: Naja, as en so wull... Man ik bün al verlooft.

Enno: Sien Bruut is aver al verheiroodt.

Kasimir: Wat sall de Quatsch? Dat hett hüüt al mol en seggt.

Enno: Wokeen?

Kasimir: Ach, jichtens so'n Pennbroder.

Enno: Na, denn warrt dat al stimmen.

Kasimir *zu Barbara:* Frollein...

Barbara: ... Barbara.

Kasimir: Jo, Frollein Ba...

Barbara: Seggt Se man lever Fro

Kasimir: Also, Fro Barbara, wüllt Se sik mol mien Hoff bekieken? Dat is de gröttste den Se hier finnen künnt.

Barbara: Wat seggt denn Ehr Fro dorto?

Kasimir: Ik heff keen Fro.

Barbara: Ik meen ehr Tokünftige...

Kasimir: Wat sall de dorgegen hebben, wenn ik so'n smucken Doom mien Hoff wies? – Koomt se. Dat is nich wiet. *Geleitet sie zur Pforte.*

Barbara *zurückschauend zu Enno:* Un wenn düsse Minsch hier opdükert...

Enno: Jo, ik weet Bescheed.

Barbara: Se bruukt em gor nix mehr to seggen. *Beide ab.*

Enno: Ach so? Op'n mol nix mehr seggen? – Na denn! *Geht zur Scheune:* Dann kümmer ik mi mol üm den Trecker. *Ab in die Scheune.*

7. Auftritt Angelika, Kathi

Beide kommen durch die Gartenpforte herein. Angelika schiebt ihr Fahrrad.

Kathi: Nu mol in Ernst, wat hest du op't Standesamt mookt? Hebb ji beiden nu endlich ju'n Hochtiet anmeldt?

Angelika *lässt sich auf einen Stuhl fallen:* Kathi, du weetst doch, dat dat nich geht, solang Theo noch an Leven is.

Kathi: Dat kannst du doch gor nich weten, wat he noch leevt. Villicht is he jo ok al lang doot. Dat sünd jo nu ok al twintig Johr her.

Angelika: Desterwegen will ik jo nu ok Kloorschipp moken.

Kathi: Du wullt em ümbringen?

Angelika: Wenn düsse Schuft hier weer, villicht. Man nu will ik erst mol dorför sorgen, dat he as doot gellt, un twors amtlich.

Kathi: Ach desterwegen werrst du op't Amt.

Angelika: Jo!

Kathi: Un hebbt se nu indrogen, dat he doot is?

Angelika: Nee, so gau geht dat nich. Dor kunn jo jedeen komen un jichtens een Minschen de em nich topass is för doot seggen loten. Dat warrt noch'n Tiet duern. De mütt jo erstmol allns överprüfen.

Kathi: Denn mütt wi't also afluern. – Wat seggt Kasimir dorto?

Angelika: Dat is dat jo. Ich heff em noch nie wat vun Theo vertellt.

Kathi: He weet nich, dat du verheirodt büst? Woans hest du em denn verklort, dat du'n Tochter hest?

Angelika: Dat weer'n Jugendsünde. Du weetst doch, wo licht en so'n unschüllig Deern verfohrn kann.

Kathi: Un dat hett he die afköfft?

Angelika: Un he hett mi dat nohsehn. Dor mutt he doch vun Theo nu nich ok noch wat weten.

Kathi: Angie, Angie! Wenn dat man goot geiht. Stell di mol vör, dien Theobald dükert wedder op.

Angelika: Sowat mach ik mi gor nich vörstellen.

Kathi: Un wenn doch?

Angelika: Woso sall he wull no so velen Johrn wedderkomen?

Kathi: Dor kunn dat'n Barg Grünn för geven: Lengen, Leev, keen Geld mehr..

Angelika: Hör op. Ik heff mi dormit affunnen, dat he nich wedder trüchkümmt.

Kathi: Aver den Kasimir muttst du rein Wien inschenken. Ik gläuv, he hett di wiss un wohrhaftig leev.

Angelika: Apropos rein Wien, wullt du'n Glas?

Kathi: Nee, denn al lever Schnaps.

Angelika: Hol ik di. *Kramt in der Tasche:* Wo heff ik denn mien Slötel?

Kathi: Du hest afsloten? Du lettst de Döör doch sonst jümmers op.

Angelika: Jo. Man Enno weer op'n Rövenacker un ik kunn jo nich weten wo lang dat op't Amt duert. Seker is seker, weetst du.

Kathi: Un wo is Eginhard nu?

Angelika: Weet ik nich. Wohrschienlich is he noch op'n Acker.

Kathi: Interessert de sik egens gor nich för Froons?

Angelika: Wo kummst du den dorop?

Kathi: Naja, ik heff jümmers mol versöcht, em so achternrüm no'n Deern to frogen, man he reagert dor gor nich op.

Angelika: Dat begriepst he denn wull nich. Wullt du wat vun em? - Dat is doch keen Mann för di.

Kathi: He warrt doch wull noch de Feut in't kohle Bett warm moken künn?

Angelika: Mehr aver ok nich. Ik hol di den Wien. *Ab ins Haus.*

Kathi: Schnaps bidde! - En duppelten. - Nee, bring glieks de Buddel.

8. Auftritt

Kathi; Enno, Angelika

Enno schlurft schimpfend aus der Scheune.

Kathi: Wat schimpst du denn so, Eginhard?

Enno: Düsse verdammte Trecker will eenfach nicht anspringen.

Kathi: Sall ik di hölpen?

Enno: Versteihst du denn wat dorvun?

Kathi: Ik bün de beste Trecker-Klempnersch vun heel (*Ortsname*).

Enno: Dat is jo dull. En Fro, de Traktoren wedder to'n Lopen bringen kann.

Kathi: Ik kann noch mehr.

Enno: Jo?

Kathi: Weer ik anners de erste Magd op'n Barghoff?

Enno: Ik weet nich, wat de Barghoffbuer allns verlangt.

Kathi: Bannig, bannig veel. - Wat stellst du di denn so vör?

Enno: Wat? - Wie? - Woso?

Kathi: Na, wat Froons bedrifft.

Enno: Froons? - Mi will doch keen hebben. De meent all, ik weer to bleud „to'n, to'n“.

Kathi: Wat heet „to'n to'n“?

Enno: Ik weet ok nich wat de meent. Bi't letzte Fest heff ik een funnen un denn is se mi al vörn letzten Danz wedder utneiht.

Kathi: Dat würr ik nie dohn. Woans kann en denn so'n smucken Kirl eenfach sitten loten?

Enno: Du machst mi lieden? *Betrachtet sich von oben bis unten*: So as ik utseh? Mit düsse smuddelige Kledoosch?

Kathi: De Kledoosch kann ik mi goot wegdenken.

Enno: Wegdenken? Aver denn harr ik jo gor nix mehr an.

Kathi: Un dat würr denn wull ok bannig goot utsehn.

Enno *stellt sich in Positur*: Jo, dat gläuv ik ok. - Sall ik mi mol uttrecken?

Kathi: Dat is hier nu nich de richtig Oort. Angelika kunn jedeen Momang wedder trüchkomen. - Aver villicht loter mol op'n Barghoff in mien Stuuw?

Enno: Jo, geern.

Kathi: Nu koom doch mol'n beten dichter an mir ran.

Enno geht an sie ran. Kathi fasst seinen Kopf mit beiden Händen und drückt ihm einen Kuss auf den Mund. Im gleichen Moment kommt Angelika mit der Schnapsflasche und zwei Gläschen.

Angelika: Holla! – Wat seh ik denn dor?

Enno: Kathi will mol sehn woans ik mit ohn Kledoosch utseh.

Angelika *verschlägt es die Stimme:* Wat will se?

Kathi: Is man blots'n Test, Angie.

Enno *stolz:* Wi drifft dat in us Stuuw op'n Barghoff.

Angelika: Eginhard, so kenn ik di jo gor nich.

Enno: Nee, Buersch, du hest mi jo ok noch nie nokelt sehn wullt.

Angelika: Nu langt dat aver. Ran an de Arbeit un süh to, dat du den Trecker in Gang kriggst.

Enno: Aver dor mutt mi Kathi bi hölpen. Se is de beste Trecker-Klempnersch vun heel (*Ortsname*).

Kathi: Erst bruuk ik noch'n Schnaps. Kumm, drink een mit, Enno.

Enno: Enno hett se seggt.

Angelika: So heetst du jo ok.

Enno: Man freuher hett se jümmers Eginhard seggt.

Angelika *lachend:* Wohrschienlich seggt se nu Enno, wieldsat se di nokelt sehn hett.

Enno *verlegen:* Hett se doch noch gor nich...

Kathi: Loot di nich vun mien Fründin veräppeln. Se meent dat man blots goot mit di.

Angelika: Jo, wiss doch, Enno. Ik günn di dat, wenn Kathi un du...

Enno: ... „to'n to'n?“

Angelika *lacht:* Jo, dat ok. – Dor sünd mien Sorgen al'n beten wat grötter.

Enno: Dor fallt mi in, de künnt noch grötter warrn.

Angelika: Wat meenst du?

Enno: Wenn de Buer mit'n mol vör de Döör steiht.

Angelika: De steiht nich vör de Döör. Un mit'n mol al gor nich.

Enno: Oh haueha, ik goh mol in de Schüün. *Geht ab.*

Angelika: Wat meent he?

Kathi *zuckt die Schultern.*

9. Auftritt

Angelika, Kathi, Barbara

Barbara *schnell durch die Pforte:* Is düsse mallerige Knecht dor?

Kathi: Wenn Se Enno meent, is de to'n ersten nich mallerig, to'n tweten nich dor un to'n drütten geht Se dat ok gor nix an wo he is.

Barbara: Plustert Se sik man nich so op. Wokeen sünd se überhaupt?

Kathi: Dat geht Se ok nix an, aver ik segg se dat liekers. Ik bün Kathi Leitner, de Erste Magd op'n Barghoff...

Barbara *schnippisch:* Een Magd!

Kathi: Un de beste Fründin vun de Buersch.

Angelika: Wat kann ik för Se dohn?

Barbara: Ik wull den Knecht man blots seggen, dat he de Sook vergeten kann. Wenn düsse Theobald Freitag hier opdükert, bruukt he em nix mehr to seggen. Ik warr den Kasimir Klingler, den rieksten Buern in düsse Gegend heiroden. Dat hett nämlich twüschen us klingelt! Atschüß!

Vorhang